

HEUTE

Eine Führung mit Erklärung von Lebensweise und Wohnkultur der Norderneyer Vorfahren durchs Fischerhaus-Museum startet um 11 Uhr im Teehaus. Eintritt: drei Euro.

Thalasso: Eine Veranstaltung von Norderneyer Klimatherapeuten mit dem Titel „Prima Klima! – Vom Badehaus zum Meer“ startet um 11.30 Uhr am Badehaus. Weitere Termine auf Anfrage. Kosten: fünf Euro. Anmeldung unter Telefon 04932/891356.

Die Rheuma-Liga trifft sich um 18 Uhr im Badehaus.

Der Preisskat der Norderneyer Buben beginnt um 20 Uhr in der Ewigen Lampe an der Jann-Berghaus-Straße.

Eine **Sondervorstellung** des Ambrella-Figurentheaters mit dem Stück „Die Schöne...“ und der Froschkönig“ beginnt um 16 Uhr im Puppentheater. Eintritt: vier Euro, Gruppen bei Voranmeldung drei Euro.

Die **Besichtigung** der Sternwarte an der Bürgermeister-Willi-Lührs-Straße inklusive Vortrag beginnt um 20 Uhr. Eintritt: vier Euro.

Ein **Diavortrag** mit dem Thema „Sturmfluten auf Norderney“ beginnt um 20 Uhr im Conversationshaus. Eintritt: sechs Euro.

Der „**Kreis für Alte Musik**“ trifft sich um 19 Uhr am Haupteingang der Grundschule.

KURZ NOTIERT

Jahresversammlung

NORDERNEY – Jahresversammlung des Heimatvereins Norderney ist am Freitag, 23. März, 20 Uhr, im Stadtsaal des Hauses der Insel.

KONTAKT

Manfred Reuter
(04932) 8696914

Nyborg-Sonne scheint jetzt am Gondelteich

KUNST Skulptur muss aus Georgsgarten weichen

„Zwischenparken“ für nur wenige Stunden am „Hotel“-Bauzaun.

NORDERNEY/WAR – Seit Juni 1994 stand sie im Georgsgarten: Aus 2500 Kilogramm Rosteisen und Stahl schuf der dänische Künstler Anders Nyborg die „Friesische Sonne“. Das 4,4 Meter hohe Kunstwerk zeigt eine Sonne, die über Ostfriesland und die Ostfriesischen Inseln scheint. Die Insel Norderney hebt sich dabei von den anderen Inseln ab, sie ist, wie die Sonne auch, aus Edelstahl und nicht aus korrodiertem Eisen wie der Rest der Skulptur.

Öffentliche Einrichtungen

Gestern wurde das bisher eher wenig beachtete Werk mit einem Kran der Firma Onnen angehoben und per Lastwagen an einen anderen Standort gebracht, und zwar in den Park am Gondelteich, in der Nähe des Kinderspielhauses Kap Hoorn. Das Beton-Fundament dafür war bereits gegossen. Gestern Morgen war die „Ostfriesische Sonne“ zum „Zwischenparken“ noch vor dem Bauzaun des Fünf-Sterne-Grundstücks an der Weststrandstraße abgestellt worden.

Anders Nyborg, 1934 in Dänemark geboren, betrieb 25 Jahre lang einen Kunstverlag. Heute arbeitet er als Maler und Bildhauer. Nyborg wohnt im Sommer auf Bornholm, wo er die Galleri Svaneke betreibt. Im Winter lebt er auf Mallorca bei Portocolom.

Die Werke von Nyborg entstehen meistens auf Bestellung. Im Dialog mit den Auftraggebern werden die Ideen zu den großen Plasti-



Ein Kunstwerk im Umzugsstress: Die „Friesische Sonne“, hier am „Hotel“-Bauzaun, ist nun am Gondelteich zu Hause. FOTO: RASS

ken erarbeitet. Häufig sind öffentliche Einrichtungen Auftraggeber seiner monumentalen Skulpturen.

Die Skulptur musste im

Georgsgarten Platz machen, weil dort der neue Außenbereich des Norderneyer Thalasso-Badehauses entsteht.

Steter Einsatz für Gerechtigkeit

MENSCHEN Weltgebetstag auf der Insel

NORDERNEY – Den besonderen Gottesdienst zum Weltgebetstag unter dem Motto „Steht auf für Gerechtigkeit“ bereitet eine ökumenische Frauengruppe der Insel vor. Diese stellen das Leben im Land des Fernen Ostens gemeinsam vor. „Selamat Datang“, lautete die entsprechende malaysische Begrüßung von Gemeindefereferentin Stella Maris.

Beschrieben wurden neben Flora und Fauna die wirtschaftlichen Verhältnisse des aufstrebenden und modernen Malaysias sowie das gemeinschaftliche Leben in der multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft des Landes. Die malaysischen Christinnen setzen sich für gleiche Rechte und Chancen für alle Landesbewohner ein, denn ihr Gewissen fordert sie auf, nicht zu schweigen.

In einem darstellen- den Spiel des Gleichnisses von der beherrschten Witwe verdeutlichten die Norderneyer Frauen die Notwendigkeit des unermüden Einsatzes für Gerechtigkeit.

Weiterhin wurde das Projekt der Malaysierin Irene Fernandez vorgestellt. Ihre Menschenrechtsorganisation „Tenaganita“ setzt sich für Frauen ein, die als Hausangestellte ausgebeutet werden oder denen Gewalt angetan wurde. Auch am Beispiel von Fernandez wurde aufgezeigt, wie wichtig Mut und Beharrlichkeit sind, um politische

und soziale Strukturen zu ändern.

Trotz eigener Verhaftung erreichte die Menschenrechtlerin durch ihren beharrlichen Einsatz für die Gerechtigkeit nicht nur ihre Freilassung. Ihrer Arbeit war schließlich das Erlassen eines Gesetzes gegen häusliche Gewalt gegen Frauen zu verdanken.

Der ökumenische Gottesdienstbeweg die zahlreichen Besucher, selbst einmal darüber nachzudenken, wo und wie etwas verändert werden kann und muss. Das Motto „Steht auf für Gerechtigkeit“ spiegelte

sich auch in der Lesung aus dem Buch des Propheten Habakuk sowie in dem gemeinsamen Gebet des Südafrikaners Alan Paton, der sich als Christ gegen Rassismus und Apartheid eingesetzt hat, wider.

Mit Gitarre, Dschembe und gesanglich begleiteten Schwester Charlotte, Claudia und Bernd

Dörner sowie Philip Petty den feierlichen Gottesdienst. Für die Besucher wurden im Anschluss noch malay-

sische Köstlichkeiten im Gemeindefraum gereicht, welche von Claudia Wesels vorbereitet wurden.

Der Weltgebetstag ist eine ökumenische internationale Basisbewegung, deren Wurzeln bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Allein im Deutschen Weltgebetstagskomitee arbeiten zwölf Frauen-Organisationen aus neun verschiedenen Konfessionen zusammen.

„Gleiche Rechte, gleiche Chancen: Ihr Gewissen fordert sie auf, nicht zu schweigen“

„Tenaganita setzt sich für Frauen ein, die als Hausangestellte ausgebeutet werden“

„GELBE KARTE“ FÜR RÄDER



Auf Norderney sind derzeit etliche Fahrräder, die fahruntüchtig sind oder längere Zeit nicht mehr bewegt wurden, mit einem blauen Zettel „geschmückt“. Darauf vermerkt ist, dass der Drahtesel für den Fall, dass er nicht binnen einer Woche entfernt ist, von der Stadt sichergestellt wird. In aller Regel werden diese Räder dann im Sommer in Form eines vergnüglichen Nachmittags mit Stadtausrüfer Bernd Krüger meistbietend versteigert.

FOTO: NEYPIX

Notruf in der Nacht zum Montag

FEUERWEHR Brand im Haus Waterkant geht glimpflich aus – Niemand verletzt

NORDERNEY – In der Nacht zum Montag, gegen kurz vor 3 Uhr, kam es in der Werkstatt des Hotels Waterkant in der Kaiserstraße zu einem Schwelbrand. Personen wurden nicht verletzt und weitere Räumlichkeiten waren nicht betroffen.

Die Bewohner oberhalb der Werkstatt hatten Brandgeruch in ihrer Wohnung festgestellt. Daraufhin schaute der 53-jährige Brandentdecker in der Werkstatt nach und stellte fest, dass der Raum stark verqualmt war. Er alarmierte umgehend die Feuerwehr.

Bei der ersten Erkundung stellten die Einsatzkräfte der Insel-Wehr fest, dass dichter, schwarzer Qualm aus einem als Werkstatt und Lager genutzten Raum drang. Während Wasserversorgung und Wasserführung aufgebaut wurde, gingen parallel dazu die ersten Atemschutzgeräteträger in das Gebäude vor.

Die Einsatzleitung unter Stadtbrandmeister Edmund Freese ließ unterdessen weitere Wehrleute nachalarmieren. Die eingesetzten Trupps konnten den Brandherd dann rasch ausfindig machen und das Feuer löschen.

Die betroffenen Räume wurden anschließend belüftet und entrauchet. Die Kon-

trolle der Räume wurde mit dem neuen Mehrbereichsgasmessgerät durchgeführt, teilt die Feuerwehr in einer Presseerklärung mit. Die Brandausbruchstelle wurde mit der Wärmebildkamera kontrolliert.

„Das Objekt ist der Feuerwehr durch viele Übungen bekannt“, betonte Stadt-

brandmeister Freese. Die Einsatzleitung habe daher die Feuerwehrleute schon auf der Anfahrt von zwei Seiten, nämlich über die Halemstraße und über die Kaiserstraße, an das Objekt herangeführt, so der Feuerwehrchef.

Nach eineinhalb Stunden war der Einsatz beendet. Die

Feuerwehr war mit vier Fahrzeugen vor Ort. Auch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Polizei Norderney befanden sich an der Einsatzstelle.

Der entstandene Sachschaden beträgt rund 15 000 Euro. Bei der Brandursache handelt es sich vermutlich um einen technischen Defekt.



Feuerwehrleute inspizieren den Kellerraum nach dem Brand.

FOTO: FREIWILLIGE FEUERWEHR